unseres Königs." Darauf fiel er vor ihm auf die Kniee und bat um Verzeihung dessen, was er an ihm, seinem Bruder und namentlich seiner Mutter begangen. Brictus verzieh ihm von ganzem Herzen und übergab ihm die Sigille, mit dem Auftrag seines Vaters, man solle Gott zu Ehren und zum ewigen Andenken ein Kreuz daraus machen lassen. Der Herzog ließ alsbald einen Goldschmied rufen, damit er des Königs Auftrag erfülle. Aber das falsche Sigill der alten Königin konnte nicht zum Schmelzen gebracht werden, darum machte man das Kreuz nur von den zwei andern Sigillen. Als dies geschehen war, reiste Brictus wieder nach Tours zurück, so gerne ihn der Herzog auch bei sich behalten hätte.

Helena kommt nach Neapel und verweilt dort sieben Jahre.

Währenddem wanderte die Königin Helena rüstig fürbaß und kam nach Neapel. Da sie wohl wußte, daß sie ihr Oheim, der Patriarch, nicht erkennen würde, ging sie in seinen Palast. Der Patriarch ging eben in seinem Lustgarten spazieren. Helena trat zu ihm und bat um ein Almosen. Wie der Patriarch sah, daß die Frau nur eine Hand habe, da fragte er sie, von wannen sie komme und wer sie also zugerichtet? „Ehrwürdiger Herr," antwortete Helena, „auf meiner Reise von Tours nach Marseille fiel ich unter Räuber. Die wollten mir Gewalt anthun, wogegen ich mich verwahrte, also daß sie im Grimme auf mich hieben und mir die Hand abschlugen. Auf mein Geschrei eilten Landleute herbei und brachten mir Hülfe, daß die Räuber davon flohen." Der Patriarch fragte weiter, ob sie nie habe sprechen hören von Helena von Constantinopel, welche auch nur eine Hand habe? „Ja, ehrwürdiger Herr," entgegnete Helena, „sie hat in Tours zehn Jahr in meines Vaters Hause gewohnt, ist aber von dannen gezogen, als ihr Gemahl und Vater dahin kamen, um sie zu suchen, einzufangen und zu verbrennen." „Aus Liebe zu meiner Nichte," sprach nun der Patriarch, „sollst du Aufnahme finden in meinem Hause und keinen Mangel leiden fürderhin."

„Eure Güte rührt mich, ehrwürdiger Herr," sagte Helena, „doch ich bin zufrieden und Euch dankbar, wenn ich [illegible]